

Erweiterung der pädagogischen Konzeption zum Thema: Sprachbildung und Sprachförderung in der Kita Sankt Marien, Rulle

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und ist eins der wichtigsten Medien der Kommunikation. Sie ist von zentraler Bedeutung für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung und die soziale sowie gesellschaftliche Teilhabe eines Kindes.

Im Bewusstsein, dass Sprache sich in lebensrelevanten Alltagssituationen entwickelt, ist der Fokus in unsere Einrichtung auf ein ganzheitliches Sprachförderkonzept ausgerichtet und wird ressourcenorientiert in den Alltag integriert.

Die Förderung der Sprechfreude der Kinder in natürlichen Situationen steht für uns im Vordergrund. Kinder erwerben Sprache mit allen Sinnen. Die Verbindung von Sprache mit allen Bildungsbereichen ist für uns die wesentliche Grundlage unseres Sprachkonzeptes.

Rolle der pädagogischen Fachkraft:

Für die Umsetzung ist es unabdingbar, dass die Fachkräfte unserer Einrichtung sich als reflektierte, sprachliche Vorbilder sehen und über Kenntnisse der Sprachentwicklung verfügen. Im Alltag werden gezielt Sprachanlässe, Fördereinheiten und Techniken in Kleingruppen angeboten. Feste Rituale, wie das miteinander sprechen, Aufeinander hören und das sprachliche Begleiten von Handlungen werden hierbei bewusst genutzt.

Die pädagogischen Fachkräfte haben neben der Selbstreflexion die Möglichkeit sich Team auszutauschen. Zudem kann der Austausch mit der Fachberatung oder externen Fachkräften genutzt werden.

Sprachförderung und Sprachbildung:

„Mit Sprachförderung sind die pädagogischen Tätigkeiten der gezielten Anregung und Begleitung bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit gemeint. Dies kann sich auf den individuellen Fall beziehen – etwa, wenn bemerkt wird, dass ein einzelnes Kind Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Es kann sich aber auch an Kindergruppen richten, die eine besondere Unterstützung dabei benötigen, die nächste Hürde in der sprachlichen Entwicklung zu nehmen. Förderung ist also auf spezifische sprachliche Phänomene gerichtet und wird in der Regel beendet werden, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist.“
Niedersächsischen Handlungsempfehlungen zur Sprachbildung und Sprachförderung von 2012

Sprachförderung wird bei uns immer im Kontext der allgemeinen Zielsetzung gesehen.

Ziele der Sprachförderung:

- Vermittlung von Rhythmus und Taktgefühl
- Bedeutung von der Sprachmelodie und Lautbildung
- Verbesserung der Lautsprache
- Förderung der kommunikativen Kompetenz
- Förderung der Satzbildungsfähigkeit

- Optimierung des Sprachverständnisses
- Erweiterung des Wortschatzes

„Sprachliche Bildung hingegen begleitet den Prozess der Sprachaneignung kontinuierlich und in allen Facetten, die im jeweiligen Entwicklungsstadium relevant sind. Sie zielt darauf ab, dass Kinder Sprachanregung und Begleitung erleben, die dem Ausbau ihrer sprachlichen Fähigkeiten insgesamt zugutekommen, also auch jenen sprachlichen Fähigkeiten, in denen ein besonderer Förderbedarf im obigen Sinne nicht gegeben ist. Sprachliche Bildung richtet sich an alle Kinder; sie führt zu einer weitreichenden sprachlichen Kompetenz, verstanden als die Fähigkeiten, sich in den unterschiedlichsten Situationen angemessen und nuancenreich ausdrücken zu können und vielfältigen Verstehensanforderungen gerecht zu werden. Sprachbildung ist damit die systematische Anregung und Gestaltung von vielen und vielfältigen Kommunikations- und Sprechanlässen im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtungen.“ Niedersächsischen Handlungsempfehlungen zur Sprachbildung und Sprachförderung von 2012

Sprachliche Bildung und Entwicklung ist ein aktiver Prozess, der in den ersten sechs Lebensjahren von großer Bedeutung ist. Die Sprechfreude zu wecken und zu erhalten, ist daher das wichtigste Ziel der Sprachentwicklung. Die steigende Sprachkompetenz ermöglicht es dem Kind, seine Wünsche und Bedürfnisse mitzuteilen und so andere in sein Tun einzubeziehen, Kontakte zu knüpfen und sich in Gruppen zu integrieren.

Unsere Räume für eine sprachfördernde Umgebung:

Gruppenräume = Jeder Gruppenraum hat eine Auswahl von verschiedenen Materialien, Spielbereiche und Rückzugsmöglichkeiten. Die Gestaltung und Ausstattung des Raumes wird je nach den Bedürfnissen der Kinder verändert.

Sprach-/Therapieraum = Dieser Raum dient als Erzählwerkstatt und bietet eine Vielzahl an Büchern, Spielen und Materialien, die die Sprechfreude wecken und zur Förderung der Sprachentwicklung eingesetzt werden können.

Lernwerkstatt = Sie besteht aus einer Vielzahl an Themenbereichen, wie beispielsweise der Mathematik, der Naturwissenschaft, dem Experimentierbereich, der Buchstabencke. Die Ausstattung umfasst eine große Auswahl an Materialien, die verschiedene Bildungsprozesse fördert und den Wortschatz erweitert.

Wahrnehmungsraum = Er bietet Möglichkeiten die die Körperwahrnehmung zu sensibilisieren. Neben Entspannungsübungen und Erlebnisreisen wird hier auch das Angebot von Geräusch-/Musikangeboten praktiziert. Die rhythmischen Angebote können das bewusste Hören, die Silbenerkennung und die Sprachmelodie unterstützen.

Kreativwerkstatt = Diese Werkstatt stellt zahlreiche Sprachanlässe durch malen, gestalten und etwas eine Form geben bereit. Durch erfahrbare Erprobungen mit verschiedenen Materialien möchten wir die Kinder bewusst ermutigen ihre Erfahrungen und Ideen in Worte zu fassen.

Bewegungsraum = Sprachentwicklung steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung basaler Fähigkeiten der Wahrnehmung und der Motorik. Im Tun, im handelnden Umgang mit Gegenständen und Objekten entdeckt das Kind die Sprache als nützliches Medium, als Werkzeug des Handelns.

Methoden und Sprachanlässe der Kita

In unserer Kita bieten wir den Kindern folgende Sprachanlässe und Methoden als sprachfördernde Umgebung an:

- Bücher lesen/vorlesen
- Reime, Gedichte, Gebete
- Fingerspiele
- Zungenbrecher
- Rollenspiele
- Gesellschaftsspiele
- Wimmelbilder
- Lieder singen
- Rhythmische Sprachübungen
- Bewegungsspiele
- Erzählkreise (jeder kommt zu Wort)
- Gemeinsamer Mittagstisch (sitzen, reden, essen – den Tag reflektieren und Pläne schmieden)
- Kinderparlament (Mitspracherecht und Wünsche formulieren)
- Kinderbefragungen (reflektieren, Kinderfragen wertschätzen, genau hinhören und beantworten)
- Interviews (Zeit für ein Gespräch, etwas mitteilen können)

Wichtig ist es uns, dass Sprache im Alltag Wertschätzung erfährt. Durch regelmäßige Betrachtung und Reflexionen der Methoden werden die Rahmenbedingungen überprüft und gegeben falls angepasst.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung hat folgende Zielsetzungen für uns:

1. Wir möchten wissen, wo die Kinder sprachlich stehen und kein Kind mit Förderbedarf übersehen.
2. Wir möchten den Sprachentwicklungsverlauf dokumentieren, um zu sehen, ob ein Kind Fortschritte macht und/oder um die Eltern über die Sprachentwicklung zu informieren.
3. Wir möchten wissen, ob ein Kind evtl. eine Sprachentwicklungsstörung hat und ich den Eltern eine therapeutische Abklärung empfehlen soll.
4. Wir möchten herausfinden, ob ein oder mehrere Kinder passgenau in ihrer Sprachentwicklung sind oder ob Unterstützungsbedarf besteht, der durch gezielte Angebote gefördert werden kann.

Durch das kontinuierliche Erstellen von Dokumentationen möchten wir relevante Sprachkompetenzen erfassen und Sprachentwicklungsprozesse aufzeigen. Die Dokumentationen dienen zudem als Hilfsmittel für den Austausch mit:

- Eltern/Sorgeberechtigte
- dem Klein-/Großteam (fachlichen Austausch)
- weiteren Fachdiensten
- der Grundschule
- der Frühförderstelle
- dem Gesundheitsamt
- uvm.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle, gegenseitig unterstützende Zusammenarbeit zwischen Eltern und den Mitarbeitern der Kindertagesstätte bilden eine gute Voraussetzung für eine optimale Förderung der Kinder.

Die Eltern und pädagogischen Fachkräfte können durch eine aufmerksame Begleitung wichtige Impulse in die Entwicklung des Kindes geben.

Innerhalb von regelmäßig durchgeführten Entwicklungsgesprächen werden die jeweiligen Beobachtungen von den pädagogischen Fachkräften und den Eltern ausgetauscht.

Hierbei entwickeln die Gesprächsteilnehmer gemeinsame Strategien, wie eine bestmögliche Entwicklungsförderung für die Kinder gewährleistet wird.

Die Fachkraft für Sprachförderung kann auf Wunsch der Eltern und Gruppenmitarbeitern an entsprechenden Gesprächen über die Sprachentwicklung des jeweiligen Kindes beteiligt werden.

Sprachförderung im letzten Jahr vor der Schule

Im letzten Kitajahr wird die Sprachentwicklung der Kinder noch einmal genauer in den Blick genommen.

Für die gesetzlich geforderte Dokumentation und die Sprachstanderhebung werden der Einrichtung Stundenanteile bewilligt. In unsere Einrichtung haben wir uns für das BASIK Dokumentationsverfahren entschieden. Das Verfahren legt den Fokus auf verschiedene Bereiche der Sprachentwicklung, die wie folgt lauten:

- Sprachverständnis
- Wortbedeutung
- Betonung/Stimmmelodie
- Satzbau/Wortbildung
- Kommunikation/Dialog/nonverbale Kompetenzen
- Literacy

Nach der Auswertung der Sprachbögen wird die praktische Umsetzung zur individuellen Förderung erarbeitet und in Kleingruppen oder Einzelangebot umgesetzt. Durch gezielte Angebote in Einzel- oder Kleingruppenangeboten möchten wir dazu beitragen, dass sich das sprachliche Handeln und das Verstehen von Sprache positiv auswirken kann.

Reflexionsfragen – Für die päd. Fachkraft

- Konnten die Kinder alles verstehen und umsetzen?
- Wie war das Sprachverhalten der/des Anleitenden?
- Wurde geteilte Aufmerksamkeit hergestellt?
- Wie wurden die Handlungen mit Sprache begleitet?
- Welche Fragen wurden gestellt?
- Wurde ausreichend wiederholt?
- Wurden Aussagen der Kinder aufgegriffen und erweitert?
- Gab es korrekatives Feedback? Wie war das?
- Wie wurden Stimme, Mimik und Gestik eingesetzt?
- Wie zugewandt war die päd. Fachkraft?

Reflexionsfragen – die Kinder

- Konnten die Kinder alles verstehen und umsetzen?
- Was hat die Kinder zum Sprechen gebracht?
- Wortüber haben die Kinder gesprochen?
- Welche Wörter haben sie verwendet?
- Hatten die Kinder die Möglichkeit mitzugestalten?

Wie haben sie diese genutzt?

Reflexionsfragen – Rückblick und Ausblick

- Wie können wir nach dieser Aktivität noch mit den Kindern über die Bewegung ins Gespräch kommen?
- In welchen anderen Situationen im Kita-Alltag können wir die Wörter wiederholen?
- Worauf würde ich bei einer Wiederholung achten, um die sprachbildenden Potenziale noch besser zu nutzen?
- Woran können wir anknüpfen? Was aus dieser Aktivität können wir vertiefen?
- Haben wir bei den Kindern neue Themen wahrgenommen?